

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 47=67 (1901)

Heft: 1

Artikel: Das neue französische Übungslager der französischen Armee von La
Courtine

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-97555>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Stelle sind, sobald der Nebel sich hebt und sowohl Fernfeuerwirkung der Artillerie als Beweglichkeit der Kavallerie zur Geltung kommen lässt.

Pünktlich um 5 Uhr 30 tritt die Ostdivision ihren Vormarsch an. Die Bataillone beider Kolonnen wenden die Kolonnenlinie an; die Kompagnien der Brigade XIII marschieren in Zugs- oder Plotonskolonne, diejenigen der Kolonne links aber in Marschkolonne.

Am Südsaum vor Egg stösst das erste Treffen der Truppen von Oberstbrig. XIII auf Bat. 72. Es entspinnt sich ein Feuerkampf. An der Strasse entwickeln sich 3 Bataillone der Ostdivision; Bat. 79 dringt östlich, Bat. 73 westlich, Bat. 74 rittlings der Strasse vor; die übrigen Bataillone drängen nach. Egg wird von Bat. 72 nach heftigem Ortskampf um 6 Uhr 15 geräumt. Inzwischen war die Gruppe links der Ostdivision angerückt; ihr erstes Treffen (Bat. 83) zwischen Egg und dem Waldsaum am Ostfuss des Pfannenstiels dicht neben Bat. 73.

(Fortsetzung folgt.)

Das neue Übungslager der französischen Armee von La Courtine.

Obleich Frankreich mit dem seit einem halben Jahrhundert bestehenden Lager von Châlons die eigentliche Heimat der Übungslager für die Armeen ist, so entschloss man sich dort doch sehr spät, weitere Übungslager in grösserer Anzahl zu beschaffen, indem man sich überzeigte, dass dem Beispiele Deutschlands, das zur Zeit fast für jedes Armeekorps ein besonderes Übungslager besitze, in Anbetracht dessen unbedingt zu folgen sei, als diese Lager einen unbestreitbaren Vorteil für die kriegsgemässe Ausbildung der Truppen, namentlich im Schiessen und den grossen Verbänden ergäben und für die heutigen grossen Schiessübungen geradezu unentbehrlich seien, und als auch die russische Armee permanente Übungslager wie Zarskoë Selo und andere besitzt, und, sobald der Frühling da ist, überhaupt Zeltlager für die Abhaltung ihrer Truppenübungen bezieht.

Bis noch vor verhältnismässig kurzer Zeit standen den französischen Armeekorps keine genügend geräumigen Übungsgelände mit Ausnahme des Lagers von Châlons und etwa desjenigen von Valbonne dauernd zur Verfügung. Die Truppen wurden nach den Artillerie-Schiessplätzen geschickt, die jedoch zu beschränkte und zu wenig abwechslungsreiche Geländeflächen boten, oder man bediente sich des Strandes an den Küsten oder ermietete Terrains nach der Ernte. Dies reichte jedoch für den erforderlichen Umfang der Übungen nicht aus, und man strebte daher danach, den Truppen die ausgedehnten

Übungsfelder zu verschaffen, deren sie bedürfen, um sich mit der heutigen Feuertaktik vertraut zu machen.

Dies Bestreben beschäftigte den französischen Generalstab seit lange. Allein die Erwerbung und Instandsetzung der vielen Tausende von Hektaren, die für die Übungsplätze der heutigen Truppenmassen erforderlich sind, verursachten grosse Schwierigkeiten und es bedurfte ganz besonderer Vorsicht, um die betreffenden Terrains nicht über ihren Wert bezahlen zu müssen.

Man begnügte sich daher vorderhand mit Ankäufen und Ermietungen, die einen zusammenhängenden Plan durchzuführen gestatteten. Bei Sissons wurde ein Übungslager für das 2. Armeekorps geschaffen und man suchte, die Strecken der Champagne pouilleuse bei Arcis sur Aube zur Entlastung des zu klein gewordenen Lagers von Châlons zu verwerten und schritt zur Ausdehnung des Instruktionslagers von Avor bis in die Umgegend von Bourges, um dem VII. Armeekorps ein genügend geräumiges Übungsterrain zu bieten. An vielen Stellen fanden Erhebungen statt, um unbebaute Geländestrecken wie Haiden oder sterile Plateaus für die dauernde Benutzung durch die Armee zu gewinnen.

In jüngster Zeit wurden in den ausgedehnten Haideflächen der Sologne neue Übungsplätze für das 5., 8. und 9. Armeekorps erworben. Der Kammer aber wurde jüngst die Forderung von 5 Millionen Fr. zur Errichtung von Übungslagern vorgelegt und der Kriegsminister begann, ohne die Bewilligung derselben abzuwarten, bereits die Ausgestaltung des einen derselben, desjenigen von La Courtine in den Departements La Creuze und La Corrèze, dessen Vorarbeiten beendet waren, in die Hand zu nehmen, offenbar in der sichern Erwartung der Bewilligung und mit Rücksicht darauf, dass an dieser Stelle sich die Bezirke dreier Armeekorps und zwar des 12., 8. und 13. berühren, denen bisher alle grösseren permanenten Übungsgelände mangelten.

Von einem verschanzten Lager, wie in der französischen Presse offenbar irrtümlich berichtet wurde, kann jedoch an dieser von allen Grenzen und wichtigen strategischen Punkten und Objekten Frankreichs weit entfernt gelegenen Stelle nicht die Rede sein.

Das Übungslager von La Courtine erfüllt alle an ein solches im Besonderen zu stellenden Anforderungen. La Courtine ist der Hauptort des südlichsten Kantons des Creuse-Departements und liegt 4—5 lieues von Ussel, dem nächsten Bahnhof, entfernt. Eine im Bau begriffene Bahn, die die Linie Busson-Ahun-Aubusson-Pelletin bis Ussel verlängert, wird bei La Courtine einen Bahnhof erhalten. Das Übungslager wird daher leichte Verbindung mit Limoges und Clermont-

Ferrand einerseits, und dem grossen Waffenplatz Bourges andererseits besitzen. Das Lager liegt auf dem unwirtlichen Plateau von Millevaches, das von Haiden bedeckt und von Schluchten durchsetzt und mit kleinen Gehölzen übersät ist, ein gewaltiges, für grosse Truppenübungen wie geschaffenes Gelände, das alle Formationen und eine unbegrenzte Verschiedenheit der Übungen gestattet. In letzterer Hinsicht steht dasselbe einzig da, und weder Châlons noch Valbonne bieten derartige Vorzüge.

Das eigentliche Lager soll 500 m vom Bahnhof auf einem, zwischen einem fischreichen Flüsschen und einem grösseren Teich malerisch gelegenen Plateau errichtet werden. Das Plateau erreicht bei Millevaches die Höhe von 1000 m und ist beim eigentlichen Lager noch 800 m hoch. Sein Klima ist daher kalt, allein da das Lager nur im Frühjahr und Sommer benutzt werden soll, so wird dieser Übelstand keinen Einfluss auf die Gesundheit der Truppen ausüben. Die von den Pionier-Offizieren ausgeführten Rekognoszierungen haben zahlreiche und sehr gute Quellen ergeben, deren trinkbares Wasser leicht nach den Lagerbaracken zu führen ist.

Das Lager von La Courtine wird nicht wie das von Châlons von den verschiedenen Waffen einzeln benutzt werden, sondern es soll eine ganze Brigade oder eine ganze Division mit ihren Kavallerie-, Artillerie- und Pionier-Bestandteilen in normaler, kriegsmässiger Zusammensetzung aufnehmen. Man erwartet daher, dass es den Offizieren aller Grade eine nützliche Schulung in der Taktik der drei Waffen und unter besseren Bedingungen wie bei den Manövern gewähren wird, da sie unter diesen Verhältnissen sämtlich, Initiative zu zeigen, in der Lage sein werden.

Zu diesen materiellen Vorteilen, bemerkt man, kommen vielleicht noch schätzenswertere, moralische hinzu. Ausser den Herbstmanövern hätten die Offiziere der verschiedenen Waffen fast keine Gelegenheit, sich kennen zu lernen, und daher rührten ihre Eifersüchteleien und stets ungerechtfertigten Überhebungen. Durch das Lager genötigt, alljährlich mehrere Wochen zusammen zu leben, würden sich jedoch die Bande der Kameradschaft enger knüpfen, die die kurzen Begegnungen bei den Manövern nur sehr lose schürzten. Auch in jener Hinsicht sei daher die weitere Errichtung von Übungslagern von grosser Bedeutung. Überdies sei sie durch die Schiessausbildung geboten. Die Tragweite der heutigen Feuerwaffen sei eine Gefahr für die Garnisonstädte geworden. Kein Schiessplatz sei mehr gross genug und keiner böte genügende Sicherheit gegen verlorene Geschosse. Das Feuer auf

grosse Entfernungen und besonders das Massenschussfeuer vermöge nur in Übungslagern abgehalten zu werden, in wüstem Gelände, wo jede Besorgnis vor Unfällen verschwinde.

Die Nachricht von der Erwerbung La Courtines wird in der französischen Armee mit Genugthuung aufgenommen. Von allen in der Durchführung begriffenen Reformen, meint man, berühre keine die Armee näher. Ihr lebhaftestes Bedürfnis sei die Errichtung dieser Übungslager, in denen in jeder Richtung Schiessübungen abgehalten zu werden, und wo die verschiedenen Waffen unter dem Befehl der sie im Felde zu führen bestimmten Generale zusammen zu üben vermöchten.

Das französische Kriegsministerium hat daher, wie angedeutet, bereits seit längerer Zeit einen umfassenden Plan zur Beschaffung von Übungslagern ausgearbeitet und schon General de Gallifet lag, wie dem jetzigen Kriegsminister, seine Durchführung besonders am Herzen. Man hält in den massgebenden französischen Heereskreisen die für die völlige Umgestaltung der Bewaffnung der Infanterie und Artillerie gebrachten Opfer für zum Teil unnütze, wenn die Übungslager nicht in genügender Anzahl beschafft würden und betrachtet das Vorgehen Deutschlands in dieser Richtung als ein im Interesse der Ausbildung des Heeres im Manöver- und Schiessdienst unbedingt nachzunehmendes Beispiel.

Eidgenossenschaft.

— **Entlassungen.** Auf Ende des Jahres werden unter Verdankung der geleisteten Dienste auf ihr Ansuchen aus der Wehrpflicht entlassen: Oberst Camille Favre, Genf (Infanterie), Oberst J. J. Oberer, Basel (Infanterie), Artillerieoberstleutnant Wuest, Luzern.

— Es erhielten die nachgesuchte Entlassung von ihren Kommandos unter Verdankung der geleisteten Dienste und werden nach Art. 58 der Militärorganisation zur Verfügung des Bundesrates gestellt: Infanterieoberst W. Steinlin, St. Gallen, vom Kommando der 13. Infanteriebrigade und Artillerieoberst Ferd. De Charrier, Lausanne, vom Kommando des Artillerieregiments 9.

— Oberst der Infanterie Wilh. Vigier, Solothurn, erhält unter Verdankung der geleisteten Dienste die Entlassung aus der Wehrpflicht.

— **Militärschultableau.** Der Bundesrat hat, der Feststellung des Militärschultableaus vorausgehend, die nachgenannten Kurse angesetzt wie folgt: Centralschule Ia für Oberleutnants und Leutnants aller Waffen vom 21. Februar bis 4. April in Thun. Schiessschule Nr. 1 für französisch und italienisch sprechende Offiziere vom 20. Februar bis 21. März in Wallenstadt. Wiederholungskurs für Stabssekretäre vom 7. bis 20. Februar in Thun.

— **Bundesstadt.** Das eidgenössische Militärdepartement hat der Beschwerde eines Soldaten recht gegeben, der sich darüber beklagt, dass er zu Feuerwehrrübungen in seiner Gemeinde in seinem Soldatenkaput und Käppi antreten müsse. Diese Inanspruchnahme der Militäreffekten sei durchaus unstatthaft. Merkwürdig ist nur, dass es noch Gemeindebehörden giebt, denen das klar gemacht werden muss.